

VR • Bonus • PLUS

Die Mitgliederzeitung der VR-Bank Nordeifel eG

Liebe Mitglieder der VR-Bank Nordeifel eG!



Der Weihnachtsgruß 2015 kommt von Kindern der integrativen Rotkreuz-Kita Gemünd und Senioren der Stiftung evangelisches Alten- und Pflegeheim (EvA) Gemünd - das Bild entstand bei einem gemeinsamen Bastelnachmittag.
Foto: Gempfer

Einmal mehr haben die Ereignisse der vergangenen Wochen gezeigt, wie wichtig es in unserer Zeit ist, sich auf grundlegende Werte zu besinnen und das Miteinander zu leben. Grundsätze, die auch den Begründer der genossenschaftlichen Idee, Friedrich Wilhelm Raiffeisen, angetrieben haben. In diesem Sinne freuen wir uns, dass die Familiengenossenschaft weiter wächst. In dieser Zeitung kommen wieder vier Unternehmer aus der Region zu Wort, die sich zum Beitritt entschlossen haben und deren Mitarbeiter nun von den Vorteilen profitieren. Gleichzeitig laufen auch die Vorbereitungen zur Gründung einer Seniorengenos-

senschaft als Solidargemeinschaft, in der man hilft, solange man kann und Hilfe erfährt, wenn man sie benötigt, auf Hochtouren. Wir vom Vorstand Ihrer Bank freuen uns auf ein weiteres gemeinsames Jahr in unserer Solidargemeinschaft. Ein Jahr, in dem wir weiter erfolgreich Geschäfte miteinander machen und ein Jahr, in dem Sie als Mitglied wieder an unseren Entscheidungen beteiligt sein werden. Ihnen und Ihren Familien wünschen wir ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes, friedliches 2016.

Ihre
VR-Bank Nordeifel eG

Inhalt

Bundesministerin Andrea Nahles folgt Einladung der VR-Bank Nordeifel eG

Mitarbeiter und ihre Ehrenämter

Für Notfall gerüstet: Defi fürs Jobcenter

Investmentexperte bei der VR-Bank Nordeifel eG

Wir sind „Familiengenossenschaft“

Neue Kooperation mit der Polizei

Tipps vom Generationenberater

Nächste Unternehmerakademie

Björn Golbach: erster Außenhandelsfachbetreuer

Rentenversicherung ist „alternativlos“

Positive Bilanz im Ausbildungsmarkt

Zahlsystem paydirekt erfolgreich gestartet

SEPA-Umstellung: Ende der Übergangsfrist

Für 250 Jahre geehrt

Arbeitgeber wollen attraktiver werden

Bundesministerin Andrea Nahles folgt Einladung der VR-Bank



Ministerin Andrea Nahles brachte ihre Wunschvorstellung zum Ausdruck, wonach die Eifel – und zwar vom Osten, wo sie herkommt, bis zum Norden, wo sie Verwandtschaft im Raum Heimbach/ Schmidt hat – zur attraktiven Wirtschaftsregion werden sollte. Auf Einladung der VR-Bank Nordeifel eG hin fand die Zentralveranstaltung zu ihrer bundesweiten Fachkräftewoche für NRW und Rheinland-Pfalz in Mechernich statt. Fotos: Lang

Bernd Altgen „kallte“ und Andrea Nahles „schwätzte“ Platt. Die Ministerin mit Mayener Zunge, der Vorstandsvorsitzende der VR-Bank Nordeifel eG im Nordeifel-Slang. Doch beide verstanden sich prächtig. Ebenso die über 500 Gäste, die ins Mechernicher Schulzentrum gekommen waren, um in der Dreifachturnhalle an der Zentralveranstaltung zur bundesweiten Fachkräftewoche für NRW und Rheinland-Pfalz teilzunehmen.

Eingeladen hatte die VR-Bank Nordeifel in Kooperation mit dem Bundesarbeitsministerium und mit tatkräftiger Unterstützung der Stadt Mechernich. Unter den Gästen befanden sich viele Firmenvertreter, die sich über eine neue Initiative informieren wollten, mit der Unternehmen, Kommunen und Institutionen attraktivere Arbeitsplätze schaffen können. Ziel ist es, Fachkräfte in der Region zu halten und neue anzuwerben.

Das ist nach Überzeugung Bernd Alt-

gens ein für die Zukunft überlebenswichtiger Prozess, der in manchen Unternehmen noch nicht erkannt worden ist. „Initiative Neue Qualität für Arbeit“, abgekürzt „INQA“, lautet die Zauberformel, für die zu werben auch Ministerin Andrea Nahles nach Mechernich gekommen war.

Ihr Traum: Die Eifel – und zwar vom Osten, wo sie herkommt, bis zum Norden, wo sie Verwandtschaft im Raum Heimbach/Schmidt hat – solle zur attraktiven Wirtschaftsregion werden. Bernd Altgen: Wir müssen die Eifel attraktiv aufstellen und aufhören zu lamentieren, dass Köln das »Schwarze Loch« ist, das unsere jungen Leute magisch abzieht.“ IHK-Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer nannte das „eine Chance ohne Alternative“.

Andrea Nahles: „Die Eifel ist für Familien eine gute Heimat und ein guter Schulstandort. Man kann nicht jeden Abend ins Theater gehen wie in Köln, aber wer will das schon? Ich bin die meiste Zeit in Berlin – aber

dazu habe ich gar keine Zeit.“ Das war nicht die einzige Situation an diesem Abend, in der die sympathische Mayenerin Szenenapplaus bekam.

Bevor die Ministerin und VR-Bank-Vorstandsvorsitzender Bernd Altgen sich mit Hans Peter Wollseifer, dem Präsidenten des Zentralverbandes Deutsches Handwerk, Michael F. Bayer, dem Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer zu Aachen, und mit Moderator Frank Hauser, dem Geschäftsführer des Instituts „Great Place To Work“ aus Köln, zur Podiumsdiskussion zusammensetzten, gab es noch eine hohe Auszeichnung des Ministeriums zu vergeben.

Und zwar an die VR-Bank Nordeifel, die seit 2012 als eines der ersten sieben Pionier-Unternehmen bundesweit an der Testphase des INQA-Audits mitgewirkt und jetzt als zweites Unternehmen in der Bundesrepublik erfolgreich abgeschlossen hatte. Damals war eine Projektgruppe ein-



Teilauditorium in der Mechernicher Dreifachturnhalle mit den Hauptrednern des Abends, Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles und Bernd Altgen, Vorstandsvorsitzender der VR-Bank Nordeifel eG..

gerichtet worden, in der Vorstand, Betriebsrat und Beschäftigte vertreten waren, und in der gemeinsam für die Sektoren Personalführung, Chancengleichheit & Vielfalt, Gesundheit & Resilienz, Wissen & Kompetenz zukunftsfähige Ideen und Konzepte ausgearbeitet wurden. Es werden seitens des Unternehmens Ziele gesteckt, die am Ende des Auditprozesses erreicht werden müssen. Die Erreichung der Ziele wird an Hand einer gesetzten Punktezahl bestimmt. Der gesamte Auditprozess wird durch professionelle Helfer unterstützt und begleitet. An ihren Erfahrungen im Projekt INQA-Audit lässt die Bank schon jetzt die Unternehmen der Region teilhaben. Allen voran rund 50 Betriebe im Unternehmer-Netzwerk Nordeifel-Kreis Euskirchen, so genannte Promotoren, die sich bereits im August im Gemünder Kursaal informieren

ließen und sich gegenseitig austauschten. Bei der Veranstaltung in Mechernich bekundeten auch Mechernichs Bürgermeister Dr. Hans-Peter Schick, Rotkreuz-Kreisgeschäftsführer Rolf Klöcker, Hajo Heinen von der Steuerkanzlei Heinen/L'homme/Weishaupt und Partner sowie Personalchef Joachim Hees von der Firma PAPSTAR für ihre Unternehmen und Belegschaften, dass sie zum Kreis der am INQA-Audit teilnehmenden Firmen stoßen wollen, deren Kreis zurzeit übrigens auf bundesweit hundert erhöht wird. Das INQA-Audit wurde in Zusammenarbeit mit der Bertelsmann Stiftung, Das Demografische Netzwerk (ddn), Great Place to Work Deutschland und dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales entwickelt. Das Bundesministerium fördert das Projekt finanziell und mit Manpower.

Ihre Einführungsrede hatte Bundesministerin Andrea Nahles dem Computerzeitalter gemäß betitelt: „Die Zukunft der Arbeitswelt 4.0: Der Mensch bleibt im Mittelpunkt“. Wollte sagen: Bei aller Technisierung, insbesondere Digitalisierung und Roboterisierung müssen die Unternehmen vor allem die Leute im Blick behalten, die für sie arbeiten. Und neue in den Blick nehmen, auch unter den Flüchtlingen, von denen die Bundesministerin rund 70 Prozent für in den Arbeitsmarkt integrierbar hält. Aber das dauert seine Zeit. Hans Peter Wollseifer: „Erst müssen sie Deutsch lernen und dann arbeits- und ausbildungsfähig gemacht werden.“ Und, zu Ministerin Andrea Nahles gewandt: „Es ist richtig und wichtig, dass wir den Menschen im Land sagen, dass die Flüchtlingswelle keinen Verdrängungswettbewerb am Arbeitsmarkt auslöst!“ (ml)



Auf dem Podium (v.r.) in der Mechernicher Dreifachturnhalle diskutierten Michael F. Bayer, Hans Peter Wollseifer, Frank Hauser, Andrea Nahles und Bernd Altgen über die Zukunft der Arbeitswelt.



Ministerin Andrea Nahles überreichte Bernd Altgen die Urkunde zum erfolgreichen INQA-Audit.

Mitarbeiter und ihre Ehrenämter



Gaby Krähe trainiert schon seit 16 Jahren das Männerballett der KG Rot-Weiss Gemünd e.V. 1955 - und hat dabei viel Spaß. Beruflich profitiert sie vom Familienmanagement bei der VR-Bank Nordeifel eG. Fotos: Gempfer

Anja Kasubke

Auch die zweifache Mutter Anja Kasubke profitiert vom Familienmanagement der VR-Bank Nordeifel eG. Anja Kasubke begann 1999 ihre Ausbildung bei der Volksbank Blankenheim, die später mit Schleiden fusionierte und zur VR-Bank Nordeifel eG wurde. Im August 2012 wurde ihr Sohn Jan geboren, im Mai dieses Jahres Töchterchen Anna. „Zwischendurch bin ich einen Tag in der Woche arbeiten gegangen“, berichtet die gebürtige Heidenerin. Sobald Anna etwas älter ist, möchte

sie auf jeden Fall wieder bei der VR-Bank Nordeifel eG arbeiten - sie hat ihren Traumberuf gefunden: „Es war schon immer mein Wunsch, nach dem Abitur eine Banklehre zu machen - und zwar hier in der Region“, sagt sie. Mit der Region ist Anja Kasubke verwurzelt, nicht zuletzt auch durch ihr Hobby.

„Durch einen Zufall kam ich 2008 mit einem Musiker der Band »Spirit« in Kontakt“, erzählt die Querflötistin, die über ihr Mittag bei Spirit mittlerweile auch singt. „Spirit ist für mich der perfekte Ausgleich.“ Musikalisch sei sie schon immer gewesen, aber mit den anderen Bandmitgliedern

verbinde sie mehr als nur die Musik: „Sie sind auch meine Freunde geworden.“ Ein wichtiger Aspekt sei für die „Sacro-Pop Band“ Spirit auch der gemeinsame Glaube. „Wir sind sieben Musiker aus der Eifel und unsere Philosophie ist es, modernes, geistliches Liedgut genau so wie weltliche Lieder auf unsere eigene Art und Weise zu interpretieren und gestalten“, berichtet Anja Kasubke. Im Repertoire haben die Musiker Rock- und Popmusik, gefühlvolle Balladen und Aktuelles aus den Charts. „Es ist meine Art, den Glauben auszudrücken - und damit vielleicht auch andere anzustecken.“ (alg)



Als zweifache Mutter schätzt auch Anja Kasubke, die gerade in Elternzeit ist, das Familienmanagement der VR-Bank Nordeifel eG. Privat engagiert sie sich in der „Sacro-Pop Band“ Spirit, wo sie Querflöte spielt und singt.

Mitarbeiter und ihre Ehrenämter



Marion Fouquet hat sich mit einem eigenen Pferd (hier mit Amelie und Ann-Sophie) einen Traum erfüllt, mit ihm ist sie im Reitverein Kommern-Eicks aktiv. Bei der VR-Bank Nordeifel eG arbeitet sie in der Kreditverwaltung.

Bei der VR-Bank Nordeifel eG arbeiten Menschen für Menschen - am liebsten im persönlichen Kontakt. Dass dies auch den privaten Wertevorstellungen der einzelnen Mitarbeiter entspricht, dokumentieren die zahlreichen - und völlig unterschiedlichen - Ehrenämter, die sie in ihrer Freizeit ausüben. Dokumentiert wird dies hier durch drei weitere Beispiele in der Rubrik „Mitarbeiter und ihre Ehrenämter“.

Marion Fouquet

„Als ich 1997 aus Köln in die Eifel zog, konnte ich mir endlich einen Kindheitstraum erfüllen - ein Pferd“, berichtet Marion Fouquet, die mit ihrem Mann in Mechernich-Schützen-dorf lebt. Ihre Augen strahlen. Bei der Geburt ihres Pferdes „Urmel“ vor elf Jahren war sie dabei und fühlt sich ihm deshalb besonders verbunden. Beim Reitverein Kommern-Eicks, der sich besonders für Freizeitreiter sowie Kinder- und Jugendarbeit einsetzt, war sie Gründungsmitglied. Wenn Kinder ein Pferd streicheln, putzen oder reiten möchten, stellt Marion Fouquet ihres zur Verfügung: „Urmel ist so brav, dass auch Kinder gut mit ihm klarkommen.“ Während andere Vereine sich besonders auf

Leistung und Turnierreiten konzentrierten, gehe es beim Reitverein Kommern Eicks vor allem um Freizeitspaß. „Wir besuchen und veranstalten auch Reitallies und Pferdeschnitzeljagden“, erzählt Marion Fouquet.

Bei der VR-Bank Nordeifel eG ist Marion Fouquet seit 2001 beschäftigt und heute in der Kreditverwaltung tätig. „Da geht es um alles, was erledigt werden muss, wenn die Beratung abgeschlossen und der Vertrag unterzeichnet ist“, erklärt sie. Dazu gehörten etwa beim Hauskauf die Abwicklung von Kaufverträgen in Zusammenarbeit mit den betrauten Notaren. Ihr Büro hat Marion Fouquet in Blankenheim direkt neben dem von Vorstandsmitglied Mark Heiter. Ihn zu unterstützen, gehört ebenfalls zu ihren Aufgaben.

Neben dem Beruf, der sie ausfüllt, ist das Reiten für die Schützen-dorferin der perfekte Ausgleich: „Das ist jedes Mal wie ein Mini-Urlaub: Ohne PC, Handy oder Fernseher an der frischen Luft sein - da kann ich komplett abschalten.“ (ag)

Gaby Krähe

Für Gaby Krähe und ihre „Schlawinchen“ wird's bald ernst. Die

VR-Bank-Nordeifel-Mitarbeiterin, die mit ihrem Mann und zwei Kindern in Oberhausen lebt, trainiert das Männerballett der KG Rot-Weiss Gemünd e.V. 1955. Vor 16 Jahren fragte ihre Freundin, mit der sie in einer Tanzschule lange Jazztanz gelernt hat, ob sie die „Schlawinchen“, eine gut gelaunte Truppe Männer zwischen 20 und 50 Jahren, gemeinsam unter die Fittiche nehmen könnten.

„Heute sind die Gründungsmitglieder schon ältere Herren - wir trainieren quasi die zweite Generation“, berichtet Gaby Krähe und schmunzelt. Die beiden Frauen erstellen die Choreografien für die Tänze, stellen passende Musikmedleys zusammen und proben mit den Männern. Bei einem Probenbesuch ist nicht zu übersehen, was Gaby Krähe auch sagt: „Es wird immer viel gelacht und macht einfach Spaß mit den Jungs.“ Das sei auch ein schöner Ausgleich zum Familienalltag. An ihrem Arbeitgeber schätzt Gaby Krähe unter anderem die Familienfreundlichkeit: Nach dem ersten Kind stieg sie als geringfügig Beschäftigte wieder ein - wohnortnah in Schleiden unterstützt sie jetzt die Personalabteilung. Zuvor war die Oberhausenerin seit ihrem Ausbildungsbeginn im Jahr 1991 in der Qualitätssicherung in Blankenheim im Einsatz. (ag)

Für Notfall gerüstet: „Defi“ fürs Jobcenter

VR-Bank Nordeifel eG spendet lebensrettenden Defibrillator



Sie sorgen mit dem „Defi“ in der Kaller Geschäftsstelle des Job Centers EU-aktiv für den Notfall vor (v. l.): Franz Cremer, Josef Weingarten, Bernd Altgen, Wolfgang Merten und Johannes Klapper.

Foto: Gempfer

„Wir hatten Glück, dass zufällig zwei notfallgeschulte Mitarbeiter zur Stelle waren“, berichtet Josef Weingarten, der Geschäftsführer des Job Centers EU-aktiv. In der Kaller Geschäftsstelle nämlich war eine junge Kollegin kollabiert und musste reanimiert werden. Das hat ihr vermutlich das Leben gerettet, sie ist wieder wohl auf.

Die Verantwortlichen nahmen den Vorfall nicht auf die leichte Schulter und beschlossen, die Geschäftsstelle mit einem Defibrillator auszurüsten, mit dem auch Laien einfach und effektiv Erste Hilfe leisten können. Die Euskirchener Hauptgeschäftsstelle, so Weingarten, befindet sich nur wenige Minuten von der Rettungsleitstelle entfernt und die Mecher-

nicher im dortigen Rathaus, wo ein ebenfalls von der VR-Bank Nordeifel gespendeter Defibrillator zur Verfügung steht. „Nach Kall braucht der Notarzt eine Weile, daher wurde uns jetzt klar, dass wir aktiv werden müssen.“

Als der Vorstand der VR-Bank Nordeifel eG davon erfuhr, spendete die Eifeler Genossenschaftsbank einen Defibrillator. Er wird jetzt an exponierter Stelle in der Kaller Geschäftsstelle des Jobcenters installiert. „Wir sind froh, dass wir noch ein Gerät zur Verfügung hatten und so umgehend helfen konnten“, sagt der Vorstandsvorsitzende Bernd Altgen. Auch derlei Unterstützung gehöre ganz selbstverständlich zum Förderauftrag für die Region. Bereits 2012 hatte die Eifeler Genossenschaftsbank 50.000 Euro investiert, um alle Rathäuser und Geldautomatenräume ihres Instituts im Südkreis Euskirchen mit insgesamt 20 Defibrillatoren auszustatten. (ag)

Investment-Experte informiert Unternehmer

„Wir sind klein genug für den persönlichen Kontakt und groß genug für alle Ansprüche - dafür haben wir auch starke Partner an der Seite.“ Mit diesen Worten begrüßte Vorstandsmitglied Wolfgang Merten den Kundenkreis, der die Chance auf Informationen aus erster Hand nutzte und in den Sitzungssaal der VR-Bank Nordeifel eG gekommen war.

Auf Einladung des Vorstands nämlich war Dr. Thorsten Neumann, Leiter „Quant & Risk Management“ bei der Union Investment, aus Frankfurt nach Schleiden gereist. Die Union Investmentgruppe ein Dienstleister für Investmentfonds und Teil der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken. Wolfgang Merten: „Die Union Investment ist einer der starken Partner



Dr. Thorsten Neumann, Leiter der Abteilung „Quant & Risk Management“ bei der Union Investment, gab Informationen aus erster Hand. Foto: ag

der VR-Bank Nordeifel eG, und mit Dr. Neumann haben wir ein Hochkaräter hier.“ Zum Thema „Wege aus dem Zinsdilemma“ zeigte der Finanzexperte aktuelle und weiter zu erwartende Entwicklungen auf. Dabei war die Grundbotschaft an alle potenziellen Anleger unmissver-

ständig: „Der Zins ist weg und er kommt auch so schnell nicht wieder.“ Das bedeute für Anleger, dass es keine „Garantievariante“ mehr gebe. Es gelte vielmehr, verschiedene Anlagestrategien klug zu kombinieren und verantwortungsvolles Risikomanagement zu betreiben. (ag)

Wir sind „Familiengenossenschaft“

Vier Mitgliedsunternehmen dokumentieren ihre Motivation

Im Dezember 2014 war der regionale Zweig der Familiengenossenschaft auf Initiative der VR-Bank Nordeifel eG gestartet. 20 Unternehmen aus dem gesamten Kreis Euskirchen schlossen sich spontan an und wurden Mitglieder der Genossenschaft, die eine Zweigniederlassung der Familiengenossenschaft Münsterland eG ist. „Heute sind bereits 45 Firmen und Institutionen mit im Boot, mit ihnen an die 4800 Mitarbeiter“, berichtet Albert Müllenborn, der Leiter der Zweigniederlassung Nordeifel-Euskirchen. Sie alle profitieren von einem starken Dienstleister, der ihnen kompetente Ansprechpartner und Beratung zu den Themen „Kinderbetreuung“, „Pflege und Demenz“, „Belastende Lebenssituationen“, „Gesundheitsfragen“ sowie „Haushaltsnahe Dienstleistungen“ bietet. Der Anteil der Menschen aus der Eifel, die sich ratsuchend an die Familiengenossenschaft wenden, beträgt knapp ein Drittel – mit steigender Tendenz. Grundsätzlich werde am meisten Unterstützung angefragt zu den Themen „Pflege und Demenz“ sowie „Kinderbetreuung“. Neben dem Regelangebot der Familiengenossenschaft gab es im Oktober eine Infoveranstaltung zum Thema „Warum Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung schon heute für mich wichtig sind“ in den Räumlichkeiten der VR-Bank Nordeifel eG in Schleiden. Mitarbeiter der angeschlossenen Unternehmen nutzten die Gelegenheit, sich bei einem Vortrag von Henrik Gens, Vorstandsmitglied der Familiengenossenschaft Münsterland eG, zu informieren. Ihre Mitgliedschaft dokumentieren hier Verantwortliche der Industrie- und Gebäudetechnik Bohnen/Mies GmbH (Schmidtheim), des Tagungshotels Eifelkern (Schleiden), der Peter Greven GmbH (Bad Münstereifel) sowie der ID Ingenieure & Dienstleistungen GmbH (Euskirchen). (ag)



In der Schmidtheimer Fachfirma für **Industrie- und Gebäudetechnik Bohnen/Mies** haben Dominik Poth, Frank Mies und Bernward Bohnen von der Geschäftsführung die Zeichen der Zeit erkannt. „Private Probleme nehmen zu, gleichzeitig wachsen die beruflichen Herausforderungen.“ Unkompliziert, aber professionell sei die Beratung und Unterstützung aus einer Hand durch die Familiengenossenschaft. „Das können wir als kleiner Betrieb gar nicht leisten.“



Susanne und Klaus Müller, Betreiber des **Tagungshotel Eifelkern** in Schleiden: „Der demografische Wandel und die Abwanderung der Fachkräfte in die Großstädte zwingt uns, Mitarbeitern attraktive Jobs und einen Mehrwert im Job anzubieten, um sie dadurch an das Unternehmen zu binden. Die Familiengenossenschaft kann in vielen Bereichen professionelle Hilfe anbieten und die Mitarbeiter unterstützen. Sie trägt dazu bei, dass sich die Mitarbeiter im Unternehmen betreut fühlen.“



Für Werner Heiliger, kaufmännischer Geschäftsleiter bei **Peter Greven** in Bad Münstereifel, ist es wichtig, dass die Mitarbeiter des Chemieunternehmens einen kompetenten Ansprechpartner haben. „Unsere Mitarbeiter leisten viel für den Erfolg des Unternehmens. Dieser persönliche Einsatz ist nur möglich, wenn sich Familie und Beruf gut vereinbaren lassen. Mit Hilfe der Familiengenossenschaft können wir viel mehr bieten, als es uns als mittelständisches Unternehmen alleine möglich wäre.“



„Immer mehr, immer schneller: Der Stress im Beruf wird größer. Und auch im Privatleben steigt die Belastung. Die eigenen Eltern werden älter und brauchen Hilfe. Da ist guter Rat teuer.“ Das weiß Christoph Werner, Geschäftsführer der **Euskirchener ID Ingenieure & Dienstleistungen GmbH**, aus eigener Erfahrung. „Es ist unsere Pflicht, die Mitarbeiter auch bei privaten Problemen zu unterstützen, wo wir können. Mit Hilfe der Familiengenossenschaft können wir das jetzt noch etwas mehr!“

Kooperation mit der Polizei Tipps für Baufinanzierungsberater



Polizeihauptkommissar Ingo Kreuder, Leiter des Kommissariats Vorbeugung, demonstrierte, dass längst nicht jede zugelassene Sicherheitstechnik auch zielführend ist.

Fotos: Gempfer

„Bauherren können in Punkto Sicherheit viel Geld sparen, wenn sie direkt beim Bau einige Sicherheitstipps beachten“, erklärte Polizeihauptkommissar Ingo Kreuder den Baufinanzierungsberatern der VR-Bank Nordeifel eG. Die Veranstaltung mit Kreuder, der in Euskirchen das Kommissariat Vorbeugung leitet, fand statt im Rahmen einer neuen Kooperation zwischen der VR-Bank Nordeifel eG und der Kreispolizei Euskirchen. Grundsätzlich sei es weitaus teurer, ein Haus nachzurüsten, berichtete der Einbruchsicherheitsexperte Kreuder. Daher mache es also absolut Sinn, sich bei der Bauplanung auch schon mit Sicherheitsvorkehrungen etwa an Fenstern und Türen zu befassen und diese mit

einzuplanen. Kreuder demonstrierte den „Baufi“-Beratern Helmut Frings, Ute Altgen-Gillesen, Alexander Linden, Jan Brandenburg, Markus Keul, Stephan Hübner, Stephan Kötter, Jürgen Hamacher und Arno Graff, dass längst nicht jede zugelassene Sicherheitstechnik auch zielführend ist. Ebenso gebe es natürlich von allem auch eine „Luxusvariante“, nur wer die Unterschiede kennt, kann verantwortlich und ökonomisch abwägen bzw. entscheiden.

Die Baufinanzierungsberater machen die künftigen Hausherrn schon während der Bauphase auf das Thema Einbruchschutz aufmerksam. Auf Wunsch vermitteln sie auch einen Beratungstermin bei den Sicherheitsexperten der Polizei. (ag)



Die Baufinanzierungsberater der VR-Bank Nordeifel eG können die Infos aus der Veranstaltung in ihre Beratungsgespräche einfließen lassen.

Tipps vom Generationenberater

„Pflegerisiko im Alter – das ist ein viel zu oft unterschätztes Risiko“, sagt der Generationenberater Ewald Serwe. Dabei, so erklärt er, könne man akuten Handlungsbedarf schnell und einfach erkennen und gut berechnen. Und: „Das staatliche Pflegegeld deckt nur gut ein Drittel der Kosten, die anfallen.“ Ewald Serwes Empfehlung lautet daher: „Lassen Sie sich beraten – und eine gute Beratung fängt bei der Analyse Ihrer Versorgung im Alter an.“ (hf)

Nächster Workshop für Unternehmer

Die nächste Unternehmerakademie der VR-Bank Nordeifel eG findet statt am Freitag, 26. Januar, und zwar zum Thema: „Ziele einfacher erreichen - Erfolg beginnt im Kopf“.



Als Experte ist dazu der Dipl. Betriebswirt Günter Burzywoda, der für die Unternehmensberatung „Goldpark“ tätig ist, eingeladen. Mit der „VR-UnternehmerAkademie“ bietet die Eifeler Genossenschaftsbank Unternehmern professionelle und praxisnahe Weiterbildungen in individuell auf die Bedürfnisse des Mittelstands zugeschnittenen Seminaren und Workshops.

Die Teilnahme an der VR-UnternehmerAkademie kostet für Mitglieder und Kunden 295 Euro und für Nichtkunden 590 Euro. Anmeldungen sind möglich beim Firmenkundenbetreuer oder unter der Email-Adresse unternehmerakademie@vrbank-nordeifel.de. Weitere Infos gibt es bei Elke Pickartz, Tel. 024 45/ 950 25 74, Email: elke.pickartz@vrbanknordeifel.de (ag)

Erster Außenhandelsfachbetreuer

Zertifizierung von Firmenkundenberater Björn Golbach

Björn Golbach ist Teil des Teams der Firmenkundenbank mit Sitz in Mar-magen - und der erste zertifizierte Außenhandelsfachbetreuer der VR-Bank Nordeifel eG. Er hat eine Fortbildung absolviert, die zum Ziel hat, Firmenkunden, die Geschäfte mit dem oder im Ausland machen, optimal beraten zu können.

„Wir sind klein genug für den persönlichen Kontakt und groß genug für alle Geschäfte“, zitiert Björn Golbach aus der Strategie der Eifeler Genossenschaftsbank. Das gilt auch für Auslandsgeschäfte. Dabei arbeitet die VR-Bank Nordeifel eG eng mit der Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank (WGZ Bank) zusammen. Dort kann der Kunde auf ein umfassendes Fachwissen und einen großen Erfahrungsschatz zurückgreifen.

Mit dem Außenhandelsfachbetreuer Björn Golbach hat jeder Firmenkunde nun bereits im Erstkontakt vor Ort einen speziell geschul-



Der Firmenkundenberater Björn Golbach ist auch zertifizierter Außenhandelsfachberater. Foto: Gempfer

Ansprechpartner, der sich in der Materie auskennt. Gemeinsam mit den Experten der WGZ Bank schlägt Björn Golbach den Unternehmern

passgenaue Lösungen für ihre Außenhandelsgeschäfte vor. Björn Golbach: „Ein Beispiel wäre etwa, wenn ein Unternehmer aus der Eifel Geschäfte mit einem Partner in Asien macht, sagen wir, er kauft Material bei ihm. Der Eifeler Unternehmer schickt dann Geld auf die internationale Reise und sein Geschäftspartner die Ware.“ Dafür, so der Außenhandelsfachbetreuer Golbach, gebe es spezielle Finanzprodukte, um die Transaktion durchzuführen und abzusichern. Die WGZ Bank kann alle Geschäfte, die national möglich sind, auch international darstellen, erklärt VR-Bank Nordeifel-Mitarbeiter Björn Golbach. Seine Qualifizierung dokumentiert einmal mehr, dass die VR-Bank Nordeifel eG in die Bedürfnisse ihrer Mitglieder und Kunden investiert.

Übrigens: Innerhalb der EU sind Außenhandelsgeschäfte mit dem neuen SEPA-Zahlungsverkehr deutlich einfacher. (ag)

Rentenversicherung ist „alternativlos“

Jeder dritte Deutsche zwischen 18 und 65 Jahren steckt keinen einzigen Cent in eine private Altersvorsorge. Männer sind mit knapp 34 Prozent dabei sogar noch größere Altersvorsorge-Muffel als Frauen (29 Prozent). Dies zeigt eine repräsentative Umfrage von TNS Infratest im Auftrag der R+V Versicherung. Dem gegenüber steht: Vier von fünf Deutschen (81 Prozent) wollen im Alter mindestens genauso gut leben wie bisher oder es sich sogar besser gehen lassen – mit Reisen, Kulturgenuss oder Wellness.

Der Wunsch nach einem schönen Lebensabend kollidiert ganz klar mit der fehlenden privaten Altersvorsorgeplanung. Denn selbst der Status quo muss im Ruhestand über viele Jahre finanziert werden. Gerade Frauen

geraten hier ohne zusätzliche private Vorsorge häufig ins Hintertreffen, denn sie erhalten im Durchschnitt gerade einmal gut die Hälfte der gesetzlichen Rente von Männern. Hier machen sich Auszeiten zur Kindererziehung, zur Pflege von Angehörigen oder auch langjährige Teilzeit-Jobs im Portemonnaie bemerkbar. Hinzu kommt: Wer lebenslange Ausgaben für Grundbedürfnisse wie Miete und Essen hat, braucht auch lebenslange Einnahmen. Angesichts einer stetig steigenden Lebenserwartung ist nach Ansicht von Vorsorge-Experte Prof. Dr. Jochen Ruß, Geschäftsführer des Instituts für Finanz- und Aktuarwissenschaften, eine private Rentenversicherung in vielen Fällen „alternativlos“. Gerade Angehörige der Generation „50 plus“ sollten

jetzt handeln: Sie haben im Leben etwas erreicht, sind finanziell vergleichsweise gut gestellt und haben noch genügend Zeit bis zum Ruhestand. Möglicherweise ist das Haus bereits abbezahlt, die Kinder stehen auf eigenen Füßen, und eine ablaufende Lebensversicherung oder eine Erbschaft bringen zusätzliches Geld aufs Konto. „Das ist der richtige Zeitpunkt, die Vorsorge zu optimieren, und zwar noch mit ausreichend Gestaltungsmöglichkeiten vor dem Rentenbeginn“, weiß R+V-Expertin Dr. Susanne Claßen. „Teile des Vermögens sollte man rechtzeitig in eine Vorsorge investieren – also beispielsweise in eine private Rentenversicherung, die dann lebenslange monatliche Auszahlungen garantiert.“ (R+V Mediendienst)

Positive Bilanz im Ausbildungsmarkt

Agentur für Arbeit informiert bei der VR-Bank Nordeifel eG



Trafen sich bei der Pressekonferenz der Agentur für Arbeit in Schleiden (v.l.): Gisbert Kurlfinke von der IHK Aachen, die Geschäftsführerin der Agentur für Arbeit in Brühl, Nathalie Rivault, Georg Stoffels, Geschäftsführer der Aachener Landwirtschaftskammer sowie von der VR-Bank Nordeifel eG Azubi Mats König, Ausbildungsleiter Thomas Mahlberg und Vorstandsmitglied Wolfgang Merten. Foto: Everling

„In diesem Jahr fällt die Jahresbilanz zum Ausbildungsmarkt sehr passend in die bundesweite Fachkräftewoche.“ Mit diesen Worten eröffnete Nathalie Rivault, die Geschäftsführerin der Agentur für Arbeit in Brühl, eine Pressekonferenz. Umso passender schienen die Zusammenhänge, als diese in den Räumlichkeiten der VR-Bank Nordeifel eG in Schleiden stattfand. Auf Initiative der Eifeler Genossenschaftsbank nämlich hatte nur wenige Tage zuvor Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles im Rahmen eben jener Fachkräftewoche in der Mechernicher Dreifachturnhalle unter anderem mit Bernd Altgen, dem Vorstandsvorsitzenden der VR-Bank Nordeifel eG, über die „Zukunft der Arbeitswelt“ diskutiert. Gemeinsam mit Gisbert Kurlfinke von der Industrie- und Handelskammer (IHK) Aachen und dem Geschäftsführer der Handwerkskammer (HWK) Aachen stellte Nathalie Ri-

vault die Ergebnisse des Beratungsjahres 2014/2015 vor.

„92 Prozent der gemeldeten Ausbildungsstellen im Kreis Euskirchen konnten erfolgreich besetzt werden - das ist sehr gut“, so Rivault. 57 Stellen seien noch unbesetzt, demgegenüber stünden 85 junge Menschen, die noch einen Ausbildungsplatz suchten. „Leider konnten wir die übrigen Bewerber nicht einfach auf die noch freien Stellen vermitteln - so einfach ist es nicht.“ Die 85 unversorgten Jugendlichen würden im Rahmen der so genannten Nachvermittlungaktion eingeladen und von den Beraterteams der Kammern und der Berufsberatung zielgerichtet betreut.

Dass die VR-Bank Nordeifel eG die Zeichen der Zeit erkannt hat, bestätigten die Experten. Denn, so Nathalie Rivault: „Viele Unternehmen merken bereits, dass der Wind auf dem Lehrstellenmarkt rauer wird und die

Wunsch Kandidaten weniger.“ Die Eifeler Genossenschaftsbank setzt hier gleich mit mehreren Hebeln an, wie Vorstandsmitglied Wolfgang Merten berichtete: „Wir müssen als Arbeitgeber attraktiv sein, dann kommen die Auszubildenden - und die Fachkräfte bleiben.“ Wichtige Schritte in diese Richtung seien mit dem Engagement in Sachen Familien- und Gesundheitsmanagement sowie der Initiierung der Familiengenossenschaft Nordeifel eG getan.

Thomas Mahlberg, Ausbildungsleiter der VR-Bank Nordeifel eG berichtete, dass auch das interne Ausbildungskonzept optimiert wurde. Im Rahmen dieses Prozesses wurden alle derzeit zwölf Auszubildenden mit einem mobilen Arbeitsplatz in Form eines iPads ausgestattet. „In der Orientierungsphase durchlaufen wir alle Abteilungen, um Stärken und Schwächen erkennen zu können“, berichtet Azubi Mats König. (ag)

Zahlsystem paydirekt erfolgreich gestartet

Fazit nach Testkauf: Einfach, bequem und technisch einwandfrei

In der Gemünder Filiale der VR-Bank Nordeifel eG haben die Mitarbeiter erst mal genug zu naschen... Seit November ist die neue Zahlungsart „paydirekt“ für Online-Shops freigeschaltet und Bernd Jaschke aus der Abteilung „Electronic Banking“ der Eifeler Genossenschaftsbank hat einen ersten Testkauf über das neue System gemacht – bei Haribo.

Herr Jaschke, was ist das Besondere an paydirekt?

Bernd Jaschke: Hinter paydirekt stehen die deutschen Banken, die das Zahlverfahren absichern. Beim Einkauf im Internet wird bei der Bezahlung das Girokonto des Kunden im Hintergrund genutzt, das von der Bank in bewährter Form abgesichert ist. So müssen keine Daten an den Händler weitergegeben werden und er hat trotzdem die Garantie, dass der Bestellvorgang nur mit einem gedeckten Konto abgeschlossen werden kann. Paydirekt ist also ein sicheres Zahlverfahren.

Wie können Ihre Kunden paydirekt benutzen?

SEPA-Umstellung: Ende der Übergangsfrist

Seit fast zwei Jahren ermöglicht es SEPA (eng. Single Euro Payments Area) den Bankkunden in ganz Europa, bargeldlos mit dem Euro zu bezahlen. IBAN und BIC sind bei Überweisungen längst zum Standard geworden. Zum 1. Februar 2016 läuft nun die Übergangsfrist für Privatkunden ab. Danach können Zahlungen nur noch im SEPA-Format ausgeführt werden.

Die SEPA-Umstellung soll so nach zwei Jahren abgeschlossen werden. Alte Belege mit Kontonummer und Bankleitzahl werden deshalb nur noch bis Freitag, 29. Januar 2016,

Bernd Jaschke (v.l.), Katrin Ebert, Frank Müller und Stephan Gier freuen sich über das leckere Ergebnis des Testkaufs mit dem neuen Zahlsystem paydirekt.

Foto: Tucholke



Jaschke: Im Online-Banking der VR-Bank Nordeifel eG kann man sich ganz einfach und kostenlos registrieren. In der Rubrik „paydirekt“ legt der Kunde Wunschname, Passwort und E-Mail-Adresse an. Wenn er den Vorgang mit einer TAN bestätigt, kann er fünf Minuten später schon einkaufen.

In welchen Shops wird paydirekt denn schon als Zahlungsart verwendet?

Jaschke: Eine Liste der beteiligten Online-Shops wird im Internet auf der Homepage von paydirekt ständig aktualisiert. Die VR-Bank Nordeifel eG hat außerdem schon von regionalen Unternehmen aus Kall, Schleiden und Hellenthal die Zusage, dass sie sich ebenfalls an dem System beteiligen wollen. Je mehr Kunden sich jetzt kostenlos registrieren, desto interessanter wird die Zahlungsart auch für alle anderen Händler. (st)

angenommen. Bernd Jaschke, Zahlungsverkehrsspezialist der VR-Bank Nordeifel eG in Gemünd hat Hinweise für die Bankkunden zusammengestellt, damit die Umstellung ohne Nachwirkungen bleibt.

Sein Tipp: „Stellen Sie rechtzeitig Ihre Überweisungsvorlagen im Internetbanking um. Das geht auf Knopfdruck.“ Gemeint sind Überweisungsvorlagen, die man selbst im Online-Banking für Empfänger angelegt hat, an die man häufiger überweist.

Und noch ein Tipp von Bernd Jaschke: „Besorgen Sie sich von allen

Zahlungsempfängern die IBAN. Sind die nicht von allen zu bekommen, kann auch weiterhin noch der IBAN-Rechner auf der Homepage der VR-Bank Nordeifel eG benutzt werden. Die Angabe der BIC ist grundsätzlich nicht notwendig. Es reicht also wenn man nur die IBAN auswendig weiß. Hier gilt: Keine Angst vor der langen Zahl. Die IBAN setzt sich aus dem zweistelligen Ländercode und einer ebenfalls zweistelligen Prüfziffer zusammen sowie der Bankleitzahl und der Kontonummer. Man muss sich also nur die Prüfziffer zusätzlich merken. (st)

Für 250 Jahre geehrt



Auf insgesamt 250 Dienstjahre können die vom Vorstand geehrten Mitarbeiter der VR-Bank Nordeifel eG zurückschauen.

Foto: Gempfer

„Höck maache mir vom Vürstand kenne lange Verzäll – loss me ee-faach schön jett fiere, esse unn drönke“, begrüßte Bernd Altgen, der Vorstandsvorsitzende der VR-Bank Nordeifel eG, gemeinsam mit seinen Vorstandskollegen Mark Heiter und Wolfgang Merten sowie der Betriebsratsvorsitzenden Ute Völler die diesjährigen Dienstjubilare. Die zwölf Mitarbeiter haben zusammen 250 Dienstjahre bei der Eifeler Genossenschaftsbank bzw. ihren Vorgängerinstituten auf dem Buckel. Dienstältester Jubilar - nämlich 40 Jahre dabei - ist der Bronsfelder Helmut Kirfel. Er wurde im Oktober 1975 Bankangestellter der Spar- und Darlehenskasse Kall-Sistig, die zwei Jahre später zur Raiffeisenbank Schleiden fusionierte. Seit 30 Jahren bei der Hausbank der Region be-

schäftigt ist Wilma Raths (Marktservicecenter). Dirk Niebes (Kundenberater) und Ursula Thelen (Service) feiern in diesem Jahr beide „Silberhochzeit“ mit der VR-Bank Nordeifel eG, sind also seit 25 Jahren dabei. Für ihre zwanzigjährige Mitarbeit wurden fünf Mitarbeiter geehrt: Guido Haep (Qualitätssicherung), Alexandra Graff (Vertriebsunterstützung Firmenbank), Gisela Caspers (Vorstandsassistentin), Winfried Barion (IT Organisation) und Christiane Hellendahl (Service Nettersheim). Seit zehn Jahren im Boot sind Melek Yildirim (Vertriebsassistenz), Thomas Mahlberg (Filialleiter Hellenthal) und Karl-Peter Berners (Individualkundenbetreuer). „Auf weitere jahrzehntelange Zusammenarbeit“, sprach Bernd Altgen schließlich einen abschließenden Toast aus. (alg)

Impressum

Herausgeber: VR-Bank Nordeifel eG,
Am Markt 37, 53937 Schleiden
Tel. 0 24 45 - 95 02 0
Fax. 0 24 45 - 95 02 599
info@vr-banknordeifel.de

Redaktionsteam der VR-Bank Nordeifel eG: Gisela Caspers (verantwortliche Redakteurin); Klaus Reiferscheid

Redaktion & Layout:
Alice Gempfer, Manfred Lang
(Agentur ProfiPress)

Druck und Versand:
DG-Verlag

Alle Rechte vorbehalten. Alle enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der Grenzen des Urhebergesetzes ist ohne Zustimmung unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung in elektronische Systeme. Trotz aller Sorgfalt können wir für den Inhalt keine Gewähr übernehmen.

